



NEULICH IM WALD

Nix los im Wald. Und was sich daraus machen lässt.

Ein regulierter Wildbestand durch die Jagd hilft dem Naturschutz. Doch was, wenn die Tiere dies anders sehen und für unser Auge unsichtbar in der Dickung bleiben?

Wir wollten wissen, was Grünröcke auf dem Hochsitz tun, wenn sich stundenlang nichts regt und nur die unberührte Natur ihr stiller Begleiter ist.

„Wenn keine Rehe oder Schweine in Sicht sind, zeichne ich mir welche.“
Henning Pfeiffer, Dipl. Forstwirt

„Im Wald ist die nötige Ruhe, die man im Alltag oft nicht hat. Wenn ich stundenlang auf der Lauer liege, aber nur das Rauschen der Blätter zu hören ist, nutze ich gerne die Zeit, um anstehende Projekte für Erneuerungen rund ums Haus zu planen.“
Bastian Wald, Dipl. Forstwirt

„... gerade dann, wenn nichts raschelt, sich nichts bewegt, bin ich hochkonzentriert, beobachte die Umgebung, studiere die Natur und versuche, mich in das Wild hineinzusetzen, um im richtigen Moment präsent zu sein.“
Micaela Sigrist, Jägerin

„Eigentlich ist im Wald immer etwas los – doch oftmals sind die Tiere „heimlich“. Man kann sie dann zwar hören, aber nicht sehen. Wenn so gar nix passiert, nehme ich mir Zeit für die strategische Personalplanung, die wichtig für meine Arbeit ist. Der Abstand zum Alltag und ein freier Kopf bringen oftmals bessere Ergebnisse hervor.“
Dr. Otto Haeusser

„Oft schweifen meine Gedanken ins Nirgendwo: Manchmal fällt mir der vergangene Urlaub ein oder ich erfinde ein ausgefallenes Kochrezept, das ich meinen Freunden oder der Familie kredenzen könnte. Ein leckerer Wein darf natürlich auch nicht fehlen. Nicht selten breche ich dann kurz entschlossen den Abendansitz ab, fahre noch einen Schlenker zum örtlichen Winzer und freue mich auf ein gutes Essen in netter Gesellschaft.“
Matthias Gauss, Revierförster Langenalb-Enzkreis



Die Eingriffe der Menschen in das natürliche Ökosystem, wie intensive Landwirtschaft und stetig wachsende Baumaßnahmen, aber auch das Verschwinden der „natürlichen Jäger“, wie Bären oder Luchse, haben dazu geführt, dass die Natur sich nicht mehr selbst regulieren kann. Daher muss der Mensch durch die „Jagd“ eingreifen, um das Wenige, was verblieben ist, zu erhalten und zu schützen.



Tiere des Waldes



Startenor Hirsch
(Tournée: 10.9. Lichtung
11.9. Lichtung
12.9. Lichtung)

RehKapitulation